



SCHILTE & PORTIELJE

ROLMODELLEN

MALEREI × FOTOGRAFIE



Ein Bilderkosmos ganz in Schwarzweiß, und eine Welt, in der oft einzelne, entrückt wirkende Figuren den Mittelpunkt behaupten: Diese Sicht bestimmt den ersten Eindruck des Werkes des niederländischen Fotokünstler-Duos Schilte & Portielje. Schnell ließe sich auf klassisch analoge Fotografie schließen. Doch die Figuren, überwiegend Frauen mit eigenwillig verdrehten, manchmal manieristisch anmutenden Gliedmaßen und aufwändiger, an extravagante Haute Couture erinnernde Garderobe, offenbaren die willentliche Konstruktion dieser Körper. 1975 haben sich die gelernte Malerin Jacqueline Portielje und der studierte Architekt Huub Schilte kennengelernt und inspirieren sich seither nicht nur gegenseitig in ihren Einzelarbeiten, sondern ergänzen sich derart, dass sie seit 1997 unter dem Gemeinschaftsnamen Schilte & Portielje zusammenarbeiten. Beide erforschen seit 1994 den Computer als künstlerisches Medium und nutzen ihn als „digitale Dunkelkammer“, aber auch als Zeichen- und Malwerkzeug für ihre fotografischen Arbeiten. Technisch gesehen produzieren Schilte & Portielje Computer-Collagen, denen lange und komplexe Arbeitsvorgänge vorausgehen. Jeder für sich wählt aus einer großen Bilddatenbank Fragmente aus, die anschließend auf ihre Tragfähigkeit für ein gemeinsames Bild untersucht werden und zu klein- bis großformatigen, aus mehreren Sektionen bestehenden Bildern verwirklicht werden. Die Zusammenarbeit, in der sie ebenso Einzelnes wie Gemeinsames produzieren, schließt kritisches Begutachten und Verwerfen jedes einzelnen Beitrags ein. Dieser Produktion unterliegt ein Prozess der Intuition, der keine genaue Regeln, vielmehr ein lang eingeübtes Verständnis kennt.





Was in den ausschließlich schwarzweißen Bildern auffällt, ist neben der Behandlung der einzelnen Figur die Rückenansicht. Zahlreiche ihrer Werke zeigen den Menschen von „hinten“, manchmal auch hinten und vorne kombiniert, indem die Beine sich ins Bild hinein bewegen, der Oberkörper sich aber aus diesem hinaus bewegt. Anderen Bildern wohnt ein dezent surrealistischer, manchmal sogar mythologischer Zug inne. Schilte & Portieljes Werke reflektieren die Welt, in der sie leben, auf künstlerische Weise. Sie beschäftigen sich mit fundamentalen Aspekten des menschlichen Seins. Um jedoch der Deutung ihrer Bilder keine Richtung zu geben, verzichten Schilte & Portielje bewusst auf Titel. Die Interpretation ihrer Arbeiten soll ausschließlich beim Betrachter liegen. Ihre Werke sind keine

Fotografien im klassischen Sinne, sondern vielmehr Bilder, die sie „in einen Dialog zwischen Fotografie und Zeichnung“ setzen. Deshalb verwundert es auch nicht, ihre Arbeiten wie in der Malerei teilweise mit Firnis versiegelt zu sehen.

Die Hamburger Galerie Hilaneh von Kories* präsentiert noch bis zum 7. Mai die Ausstellung »Rolmodellen« mit Bildern von Schilte & Portielje mit einer Auswahl großformatiger Lambda-Prints auf mattem Acrylglas in Holzrahmen. Unter dem Titel »photoworks beyond reality« ist ein Ausstellungskatalog erschienen.

* Galerie Hilaneh von Kories • Stresemannstr. 384a im Hof, Hamburg-Altona • Di - Fr 14 - 19 Uhr u.n.V. • www.galeriehilanehvonkories.de



VISUELLE DUETTE

Seit 1975 kennen sich die Malerin Jacqueline Portielje und der Architekt Huub Schilte und inspirieren sich gegenseitig. Seit 1997 erstellen die Niederländer am Computer erstaunliche Collagen, die wie klassische Fotos anmuten (L. ein Werk von 2006). Bis 7. Mai in der Hamburger Galerie Hilaneh von Kories.



ZUKUNFT DAMALS Italien feiert 1. Jahre Futurismus. Das Museum Mart in Rovereto startet bis 7.6. mit dem Vergleich damaliger Strömungen in Russland, Deutschland und Italien (Gemälde von Gino Severini). Im Sommer und Herbst folgen Schauen in Venedig und in Mailand.

CHINA SWINGT

Von ihrer Mutter Dee Dee Bridgewater hat China Moses (L.) Stimme und Temperament geerbt. Auf ihrem Debütalbum „This One's For Dinah“ huldigt sie einer anderen Jazzdiva: Dinah Washington.



NUR NATUR

Wie ein riesiger bunter Käfer, der sich aufgerichtet hat, steht die Vase der Dänin Inge Marie Fruelund im Raum (r.). Zu sehen ist sie mit weiteren nach der Natur gestalteten Wohnaccessoires, Lampen und Schmuck vom 15. 4. bis 30. 5. in der Hamburger Agentur und Galerie craft2eu.



KULTUR NEWS

FOTOGRAFEN SUCHEN MODELLE, DESIGNER NATUR UND DAS BALLETT SEINE WURZELN



MONDSÜCHTIG Vor 400 Jahren richtete Galilei sein Teleskop auf den Erdtrabanten, vor 40 Jahren betraten ihn erstmals Menschen. Anlässe für das Kölner Wallraf-Richartz-Museum, vom 26. 3. bis 16. 8. wissenschaftlichen Bildern des Himmelskörpers romantische künstlerische Visionen gegenüberzustellen (o.: „Markusplatz in Venedig bei Nacht“ von Fernand Loyer du Puigaudeau).

WER WAR'S? Anhand einer Präsentation von 24 Zeichnungen, von denen mehr als die Hälfte als eigenhändige Werke Michelangelos gelten (u.: „Idealer Frauenkopf“, ca. 1525–28) will das Frankfurter Stadel Museum bis 7. Juni über Fragen und Problematik von Zuschreibungen informieren. Was ist ein Original, was eine Kopie, was eine Schüler- oder Werkstattzeichnung?



RÜCKFRAGE: JULIANE SCHRAMM

Die Journalistin und 27 ihrer Kollegen trafen für ein Buch Menschen, die Skandale auslösten, aufdeckten oder erduldeten.

Was faszinierte Ihr Autorenteam am Thema Skandal?

Wir wollten das Phänomen Skandal aus möglichst vielen Perspektiven beleuchten, ohne aber die Skandale voyeuristisch zu verdoppeln. Die Leser sollen durch das Buch zum Beispiel erfahren: Welche Ereignisse lösen öffentliche Empörung aus, welche nicht? Wem nutzt, wem schadet der Eklat, und wozu führt er?

Was für Menschen kommen bei Ihnen zu Wort?

Täter, Opfer, Experten. Das Entführungopfer Natascha Kampusch berichtet über ihren Kampf gegen Klisthees und wie sie eine ganz eigene Schutzstrategie entwickelte. Medienanwalt Matthias Prinz spricht über wertlose Wahrheiten und seinen Überdruß an der Welt der Regenbogenpresse.

J. Bergmann/B. Pörksen (Hrsg.): „Skandal!“, Herbert von Holten Verlag, 18 €

